



WirtschaftsSchule
Thun

Jahresbericht 2010/11

der WirtschaftsSchule Thun

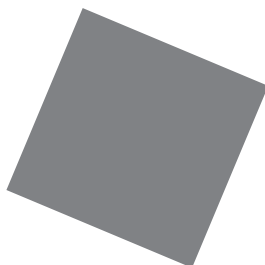
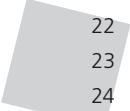
Berufsfachschule, Berufsmaturitätsschule, Weiterbildungszentrum
Trägerschaft KV Berner Oberland



Inhalt

Jahresbericht 2010/11 WirtschaftsSchule Thun

1	Behörden und Organe
3	Vorstand Verein WirtschaftsSchule Thun
5	Tätigkeitsbericht der Schulleitung
13	Lehrkräfte WirtschaftsSchule Thun
20	Verwaltungspersonal
22	Entwicklung der Schülerzahlen
23	Entwicklung der Klassenzahlen
24	Abschlussprüfungen 2011
28	Weiterbildungszentrum
32	Schulrechnung
34	Stiftung und Spenden der WirtschaftsSchule Thun
36	Dank



Behörden und Organe

Bund

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)
Dr. Ursula Renold, Direktorin

Kanton

Erziehungsdirektion des Kantons Bern
Bernhard Pulver, Regierungsrat, Erziehungsdirektor

Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Theo Ninck, Vorsteher
Thomas von Burg, Berufsschulinspektor

Trägerschaft

KV Berner Oberland

Stiftung WirtschaftsSchule Thun

Aeschlimann Peter, Präsident Stiftungsrat

Vorstand Verein WST

Huder Gian P.	Präsident, Berufs- und Laufbahnberatung, Arbeitnehmer
Burkhalter Sascha M.	Vizepräsident, KV Berner Oberland
Feller Hans Rudolf	Berner KMU und HGV Steffisburg, Arbeitgeber
Gehrig-Bossi Elisabeth	Stadt Thun
Guggisberg Verena	Staatspersonalverband, Arbeitnehmer
Klossner Thomas	Handels- und Industrieverein, Arbeitgeber
Schär Hans	Gemeinde Saanen, Arbeitgeber
Werren Karin	KV Berner Oberland

Schulleitung

Flückiger Beat, Rektor
Dellenbach Jürg, Konrektor
Rogl-Zeller Katinka, Konrektorin
Zbinden Stefan, Konrektor
Matti Marc, Konrektor Gstaad
Rieder Jeannette, Leiterin Dienstleistungen und Administration

Vertretung der Lehrerschaft

Hirsiger Heidi, lic.phil. I

Prüfungskommission Thun-Oberland

Kelterborn Hans	Präsident
Dellenbach Jürg	Prüfungsleiter und Sekretär
Bischoff Daniela	Vertreterin Wirtschaftsschule Thun
Flückiger Beat	Rektor, Wirtschaftsschule Thun
Ittig Thomas	Rektor Berntorschule, Privatschulen
Kämpf Peter	MBA, Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Legier Raymond	Arbeitgeber
Matti Rolf	Arbeitgeber
Richard Karin	Arbeitnehmer
Werren Karin	KV Berner Oberland

Revisionsstelle

Sohm Therese, Finanzinspektorin
Schucker Anton, Experte in Rechnungslegung & Controlling

Vorstand Verein WirtschaftsSchule Thun

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich, Ihnen im Namen des Vorstandes des Verein WirtschaftsSchule Thun einen kurzen Einblick in wichtige Sachgeschäfte des abgelaufenen Geschäftsjahres geben zu dürfen.

Grundbildung

Mit der Erziehungsdirektion des Kantons Bern konnte im Jahr 2010 der Leistungsvertrag für die Jahre 2009 bis 2013 abgeschlossen werden. Damit ist die formelle Basis für den Betrieb der WirtschaftsSchule Thun erneuert und den aktuellen Bedürfnissen angepasst worden. Im kommenden Jahr steht dann die Neuverhandlung des Übertragungsvertrages an.

Weiterbildung

Im Bereich des Weiterbildungszentrums ist die WirtschaftsSchule Thun stark gefordert. Neben den sich laufend wandelnden Bedürfnissen des Marktes haben sich in den zwei vergangenen Jahren auch die gesetzlichen Grundlagen und insbesondere die Grundlagen der Finanzierung wesentlich verändert. Zudem steht das Weiterbildungszentrum in starker Konkurrenz zu Mitbewerbern, die sich ebenfalls ein Stück des attraktiven, aber kleinen Weiterbildungskuchens im Berner Oberland sichern wollen. Der Vorstand hat deshalb zusammen mit der Leitung des Weiterbildungszentrums eine Überprüfung der aktuellen Strategie vorgenommen. Aufgrund der Ergebnisse aus dieser Arbeit wird die künftige Strategie des Weiterbildungszentrums angepasst.

Stärkung der Trägerschaft

Rückwirkend auf den 1. Januar 2011 haben sich sämtliche KV-Sektionen im Kanton Bern zum KV Bern zusammengeschlossen. Damit ist ein starker Berufs- und Bildungsverband mit rund 8'000 Mitgliedern im ganzen Kanton Bern entstanden. Der fusionierte Verband übernimmt auch die Träger- und Mitgliedschaften in den Vereinen der kaufmännischen Berufsfachschulen in Bern, Biel und Thun. Die Zusammenarbeit zwischen den KV-getragenen Schulen soll verstärkt und intensiviert werden und wo möglich und sinnvoll sollen Synergien genutzt werden. Organisatorisch werden alle Schulen weiterhin

eigenständig geführt. Insbesondere wird die Führung der einzelnen Schulen durch voll verantwortliche Schulleitungen beibehalten. Mit starken, lokal verankerten Vorständen in den Trägervereinen wird auch das strategische Leitungsorgan regional unverändert belassen. Inskünftig wird aber nur noch der KV Bern als Verbandsträger gegenüber der Erziehungsdirektion des Kantons Bern auftreten. Damit können Fragen der Trägerschaft koordiniert behandelt und für alle Schulen gleich geregelt werden.

Dank

Die WirtschaftsSchule Thun lebt von all den Menschen, die die Schule jeden Tag prägen und ihr mit ihrer Arbeit ein Gesicht geben. Im Namen des Vorstandes danke ich den Mitgliedern der Schulleitung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Lehrkräften in der Grund- und in der Weiterbildung der WirtschaftsSchule Thun ganz herzlich für das grosse Engagement zu Gunsten unserer Schule. Die Tätigkeit an einer Schule ist nicht nur eine fachliche Aufgabe, sondern eine Herzensangelegenheit – und das ist beim gesamten Team der WirtschaftsSchule Thun spürbar.

Ein weiterer herzlicher Dank geht an alle Personen, die in Gremien und Kommissionen der WirtschaftsSchule Thun mitwirken sowie an die Mitglieder des Vorstandes. Auf Ende 2010 demissionierte Verena Guggisberg aus dem Vorstand. Sie vertrat seit 1997 als Mitglied des Staatspersonalverbandes die Arbeitnehmerseite im Vorstand. Auf Ende 2011 demissionierte ebenfalls Karin Werren, die seit 2007 den KV Berner Oberland im Vorstand vertrat. Sowohl Verena Guggisberg als auch Karin Werren haben die Anliegen der Schule in verschiedenen Funktionen aktiv unterstützt, wofür ich beiden bestens danke. An ihre Stelle wurden Rahel Tschanz, Gemeindeschreiberin, respektive Silvia Glaus, eidgenössisch diplomierte Tourismusexpertin, gewählt.

Ich danke auch unseren Partnern in der Erziehungsdirektion des Kantons Bern für die gute Zusammenarbeit und die wichtige Unterstützung.

Sascha M. Burkhalter

Vizepräsident Verein WirtschaftsSchule Thun

Vizepräsident KV Bern und Mitglied des Zentralvorstandes KV Schweiz

Tätigkeitsbericht der Schulleitung

Die Schwerpunkte unserer Tätigkeit in der Zeit vom 1. August 2010 bis 31. Juli 2011 bildeten die Schul- und Unterrichtsentwicklung, die Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der Sparmassnahmen auf die verschiedenen Angebote der WST sowie diverse weitere Projekte wie zum Beispiel die Planung des Ersatzes der Schulräume im Waaghaus, die Einrichtung der Schnittstelle zum Escada, die Umsetzung der neuen Berufsschulstatistik, der Aufbau eines Archivierungssystems oder der Ersatz des Servers und der PC in Gstaad.

Dabei wurden wir einmal mehr durch die Vorstandsmitglieder des Vereins WST, der Prüfungskommission und den Stiftungsrat der Stiftung Wirtschaftsschule Thun tatkräftig und auch kritisch unterstützt und begleitet. Mit grossem persönlichem Einsatz engagierten sich die Verantwortlichen für das Wohl der Schule. Ihnen danken wir herzlich.

Der KV Berner Oberland fusionierte im Jahr 2011 zusammen mit sechs weiteren KV-Sektionen zu einem einzigen «Kaufmännischen Verband KVBE». Ziele der Fusion sind die Verstärkung der Wirkung des KV in Politik und Öffentlichkeit, professionellere und erweiterte Mitgliederleistungen und mehr Unterstützung für die KV-getragenen Schulen. Im Verbund mit der Trägerschaft und den anderen KV-Schulen konnte der Leistungsvertrag 2010–13 im Dezember 2010 nach längeren Verhandlungen über Fragen der Beiträge an die Weiterbildungskurse unterzeichnet werden. Die Auswirkungen auf die Wirtschaftsschule Thun sind ziemlich einschneidend: Nicht alle Angebote der Höheren Berufsbildung können in der bisherigen Form weitergeführt werden. Die im Berufsbildungsgesetz angelegte Überregulierung verhindert eine Erhöhung der Preise, damit die wegfallenden staatlichen Beiträge kompensiert werden könnten. Paradox ist, dass die Schulen mit Leistungsvertrag einengendere Bedingungen bezüglich Kursgeldgestaltung oder Rückstellungen von Überschüssen haben als solche ohne. Gemäss den Absichten des Kantons soll die höhere Berufsbildung innerhalb der Tertiärstufe besser positioniert werden. Zudem sollen die Koordination der Angebote verbessert und Grundlagen für Finanzierungsrichtlinien geschaffen werden. Leider zeichnet sich eidgenössisch vorderhand nur eine Lösung für die höheren Fachschulen ab; die Vorbereitungskurse auf Abschlüsse der höheren Berufsbildung drohen vergessen zu gehen und das oben erwähnte Paradoxon kann nicht bereinigt werden. Wir unterstützen die Haltung des Kantons Bern, für beide Bereiche gleichzeitig eine Lösung zu erarbeiten, denn sonst droht die höhere Berufsbildung mittelfristig zwischen den geförderten Angeboten der Fachhochschulen und der höheren Fachschulen verloren zu gehen.

Ab 2012 strebt der KVBE einen gemeinsamen Übertragungsvertrag für alle KV-getragenen Schulen an.

Die schlechte Finanzlage des Kantons hat uns in verschiedener Hinsicht beschäftigt. Wir unterstützen die notwendigen Sparanstrengungen und haben Verständnis dafür. Die Sparaufträge an die WST betragen im Budget 2009 CHF 111'200.–, 2010 CHF 163'900.– und im Budget 2011 CHF 168'500.–. Welches sind die Auswirkungen solcher Sparanstrengungen? Die meisten Ausgaben wie Löhne, Miete und übrige Kosten sind gebundene Kosten. Eine der wenigen Sparmöglichkeiten bei gleichem Angebot besteht bei den Anschaffungen. Fällig werdende Ersatzbeschaffungen etwa von Computern, Audioanlagen oder Mobiliar müssen zurückgestellt werden. Der Ersatzbedarf wird mit den Jahren immer höher, was bedeutet, dass der Nachholbedarf sich in Zukunft verschärfen wird. Deshalb sollten unserer Ansicht nach keine linearen Kürzungen mehr unternommen werden.

Dank Optimierung der Klassenzahlen und der Bildung von grossen Klassen haben wir über den ganzen Kanton gesehen, mehrere Klassen und damit Stellen und Löhne eingespart und somit einen namhaften Sparbeitrag zusätzlich geleistet.

Methodisch-didaktisch sind Klassen mit 24 Lernenden, beispielsweise im Fremdsprachenunterricht aber auch schulorganisatorisch eine Herausforderung. Wie etwa schaffen wir es, dass alle Lernenden genügend zum Sprechen kommen oder wie platzieren wir Lernende um, die aufgrund der Promotionsordnung oder der Standortbestimmung das Profil wechseln müssen? Wenn vor Ort kein Platz mehr vorhanden ist, müssen sie u. U. sogar an eine andere Schule wechseln.

Ohne Leistungsabbau bzw. das Streichen von Angeboten gibt es kaum noch Sparmöglichkeiten. Hier ist die Politik gefordert, sie muss entscheiden, ob und welche Bereiche gestrichen werden.

Pflege der Nahtstellen

Wir sind Teil eines Bildungssystems, das sich durch eine grosse Vielfalt an Bildungsmöglichkeiten auszeichnet und zahlreiche Nahtstellen aufweist, denen wir besondere Beachtung schenken. Wir stehen in regelmässigem Kontakt mit den Oberstufenzentren und engagieren uns beim **Übergang von der Schule in die Berufsbildung:**

- ◆ Im Projekt **«Rent-a-Stift»** (gemeinsam mit der GIB Thun und dem Berufsschulzentrum Interlaken) besuchen speziell geschulte Berufslernende in Zweierteams Schulklassen – in der Regel 8./anfangs 9. Klassen und Klassen von Berufsvorbereitenden Schulen (BVS) –, erzählen über ihre Erfahrungen

bei der Lehrstellensuche, beleuchten ihren Berufsalltag, beantworten Schülerfragen und erteilen Ratschläge.

- ◆ Im Projekt **«Berufe präsentieren sich»** öffnen wir während einem Tag und in Zukunft sogar an zwei Tagen die Schule den zukünftigen Lernenden, damit sie einen Einblick in die Berufsfachschule, in den Unterricht sowie in die erteilten Fächer erhalten. Die Abteilungsleitenden informieren an dieser Veranstaltung über die Anforderungen der verschiedenen Berufe und das Berufsfeld generell.
- ◆ Mit der **Veranstaltung Tastaturschreiben** treffen sich die Tastaturschreiblehrkräfte der Oberstufe mit unseren IKA-Lehrkräften zum Erfahrungsaustausch. Die Neuntklässler absolvieren einen freiwilligen Test als Standortbestimmung, der ihnen sagt, welche Fertigkeiten sie bis zum Lehrbeginn noch erlernen müssen, denn die Beherrschung des Tastaturschreibens (1'300 Anschläge in 10 Minuten bei möglichst null Fehlern) wird schon zu Lehrbeginn vorausgesetzt.
- ◆ Mit einem gemeinsamen **Auftritt an der bernischen Ausbildungsmesse (BAM)** der kaufmännischen Berufsfachschulen tragen wir zur Positionierung des kaufmännischen Berufsfeldes bei. Präsentiert wird das kaufmännische Berufsfeld unter dem Motto «Die kaufmännischen Berufe: Mit Rückenwind». Dabei werden für die vielfältigen Berufe von den Kaufleuten über die Drogistinnen und Drogisten, die Buchhändlerinnen und Buchhändler, die Detailhandelsfachleute bis zu den Pharma-Assistentinnen und -Assistenten idealtypisch die Anforderungen, Tätigkeiten und Branchen vorgestellt. Die künftigen Lernenden werden von Mitgliedern der Schulleitungen sowie ehemaligen Absolventinnen und Absolventen beraten.

Auch dem zweiten Übergang **«Wie weiter nach der Lehre?»** schenken wir Beachtung.

- ◆ Unter dem Motto «Fit für die Zukunft – Jetzt etwas tun, damit morgen etwas geht» organisieren wir jeweils im Februar unseren Weiterbildungskiosk. An einem Abend in dieser Woche findet der Informationsabend für die Abgängerinnen und Abgänger in Zusammenarbeit mit dem BIZ Thun und dem Amt für Migration statt. Die Referenten präsentieren eine Vielzahl von Weiterbildungsangeboten, orientieren über die Möglichkeiten, im Ausland zu arbeiten oder wie im Falle von Arbeitslosigkeit vorzugehen ist. Die Lernenden erhalten die Möglichkeit, den KV-Interessentest des BIZ auszufüllen. Er trägt zur Klärung der eigenen Vorlieben bei und hilft bei der Stellensuche nach der Lehre und der künftigen Karriereplanung aufgrund der Fragen zu verschiedenen Bereichen wie Kundenkon-

takt, Marketing, Personalwesen, Fremdsprachen, Administration, Finanz- und Rechnungswesen, IT & Informatik, Betriebsanalyse, Bereichs- und Unternehmensführung.

- ◆ In einer weiteren Veranstaltung, in Zusammenarbeit mit der GIB Thun, orientieren Vertreter der Fachhochschule die BMS-Lernenden über verschiedenen Studienrichtungen.
- ◆ Kaufleute B-Profil und Detailhandelsfachleute sowie Absolventinnen und Absolventen einer gewerblich-industriellen Berufsfachschule haben die Möglichkeit, an der Wirtschaftsschule Thun den einjährigen Vorbereitungslehrgang für die kaufmännische BMS2 zu besuchen. Dieser Kurs steht auch kaufmännischen Angestellten, deren Ausbildung schon länger zurückliegt, Kaufleuten E-Profil und Mediamatikerinnen und Mediamatikern grundsätzlich offen.

Schulentwicklung

Als Lernende Organisation fördern wir sowohl die Personal- und Unterrichtsentwicklung als auch die Zusammenarbeit unter den Mitarbeitenden und nehmen notwendige Anpassungen der Infrastruktur vor.

Die Verantwortlichen für schulinterne Lehrerfortbildung (SchILf) – Marco Giovannacci, Andy Steiner und Daniela Bischoff – organisierten zwei Klausuranlässe für das Kollegium, die im März und in den Sommerferien stattfanden, sowie zwei Fortbildungstage für die Fachschaftsverantwortlichen.

Auf dem Weg zu mehr Individualisierung im Unterricht

Die Bildungspläne verlangen Schlüsselkompetenzen wie, Teamfähigkeit, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein somit auch Selbstverantwortung. Wir wollten uns ein eigenes Bild von der Umsetzung dieser Thematik im Unterricht machen. Anknüpfend an die Klausur vom Sommer 2010 setzten sich die Fachschaftsverantwortlichen mit der Nachhaltigkeit des Lernens, der Kompetenzenorientierung und der Individualisierung im Unterricht auseinander. Es ging darum, unsere Vorstellung von Individualisierung und Kompetenzenorientierung abzustimmen, offene Fragen zusammenzutragen und zu bündeln, Fragen zu klären und Wege aufzuzeigen, wie das Projekt weiter gehen soll. Ein Team des kaufmännischen Bildungszentrums Zug berichtete uns, welches Verständnis man dort von diesen Themen hat und welche Erfahrungen in Zug gemacht wurden. Aus dieser Veranstaltung entstanden das Grundlegendokument und der Name des Projekts:

SIBLA – Selbstverantwortliches, individuelles und begleitetes Lernen und Arbeiten.

Basis für dieses Papier bilden das Leitbild und die pädagogischen Leitsätze der WST.

Das zu erarbeitende Unterrichtskonzept wird für die ganze Schule gelten. Die Umsetzungsarbeiten werden in den Fachschaften erfolgen. Die Koordination unter den Fachschaften aber auch abteilungsübergreifend ist sicherzustellen. Zentral ist die **Verantwortung der Lernenden**. Sie übernehmen einen grossen Teil der Verantwortung für ihren Ausbildungserfolg. Der stärker betonte individualisierte Unterricht trägt diesem Grundsatz Rechnung. Individualisierten Unterricht verstehen wir konkret so, dass wir die Lernenden vermehrt individuell voran- und weiterbringen wollen. Dies setzt voraus, dass wir mit ihnen je nach Bedarf ein individuelles Coaching durchführen können. Die dazu notwendigen zeitlichen Ressourcen sind ein limitierender Faktor und momentan noch nicht gegeben. Zwar ist in der kaufmännischen Grundbildung ab 2012 eine Lektion «überfachliche Kompetenzen» in der neuen Bildungsverordnung vorgesehen. Im Detailhandel wäre sie neu zu schaffen.

Ab dem 1. Lehrjahr soll der Unterricht in allen Fächern zu vorgegebenen Teilen in der Form eines selbstverantwortlichen, individuellen und begleiteten Lernens und Arbeitens erfolgen. Die Lehrperson ist dem Lehrplan verpflichtet, entscheidet aber selber, welche Inhalte in welcher Zeitspanne individualisiert werden. Die Anteile des Unterrichts in individualisierter Form soll über die drei Lehrjahre sukzessive gesteigert werden.

Individuelle Lernförderung ist eine Haltungsfrage. Um dieser Haltung eine Verbindlichkeit zu geben, werden Elemente der individuellen Lernförderung für die ganze Schule verbindlich festgelegt. Dazu gehört die weitere Professionalisierung im Bereich des Lerncoachings. In den nächsten zwei Jahren wird das Kollegium in zwei Gruppen eine entsprechende Ausbildung durchlaufen. An den Klausuren werden die einzelnen Fachschaften zudem Zeit für die fachschaftsspezifische Umsetzung erhalten.

Das Kollegium wurde an der Märzklausur 2011 über dieses Grundlagendokument informiert. Der Prozess, der zum Rahmenpapier führte, wurde behandelt und der gemeinsame Rahmen für die weitere Arbeit abgesteckt. Ebenfalls diskutiert wurde das Verhältnis zum kantonalen Projekt der Individuellen Fördermassnahmen.

Die Augustklausur war dem systemischen ressourcen- und lösungsorientierten Lerncoaching gewidmet. Dabei stehen nicht Probleme und Defizite, sondern vor allem Stärken, Entwicklungspotenziale, Chancen und Möglichkeiten der Lernenden im Mittelpunkt. Ziele der Weiterbildung sind eine weitere Profes-

sionalisierung, vor allem in den Bereichen pädagogische Kommunikation und professionelle Beziehungsgestaltung. Das Lerncoaching soll den Lehrkräften eine wirksame Unterstützung der Lernenden ermöglichen, d.h. Potenziale der Lernenden zu erkennen, sowie an deren Optimierung in Bezug auf einen erfolgreichen Abschluss der Lehre gezielt zu arbeiten. Dazu gehören grundlegende Kompetenzen im Führen von Beratungsgesprächen mit einzelnen Lernenden, Lerngruppen und Klassen. Zudem ist für jede Lehrperson das Überprüfen der eigenen Rolle(n) im schulischen Kontext wichtig, was je nachdem zu einer Neuausrichtung führt. Wichtig sind auch Erkenntnisse, wie eine Lehrperson zu mehr Freude und Gelassenheit in ihrem Beruf kommt.

Qualitätsentwicklung

Im Rahmen der Märzklausur wurden die sehr erfreulichen Resultate der **Umfrage zum Organisationsklima** präsentiert: Arbeitszufriedenheit 80 %, Commitment 90 % und zielorientiertes Verhalten 85 %. Trotz den guten Rückmeldungen von 85.5 % aller Lehrpersonen der WST nahmen wir aufgrund der Analyse folgende Punkte in die interne Weiterbearbeitung auf: Lehrerkonferenzen und Sitzungen im Spannungsfeld zur Gesamtbelastung der Lehrkräfte, die Gleichbehandlung der Lehrkräfte in Bezug auf zugewiesene Aufgaben, die Pensenverteilung und damit verbunden die mittelfristige Personalplanung.

Mit der neu erarbeiteten elektronischen **Abschlussbefragung aller Abgängerinnen und Abgänger** verfügen wir nun über ein Evaluationsinstrument auf Ebene der Gesamtschule. Insgesamt durften wir sehr erfreuliche Rückmeldungen entgegen nehmen. In zwei Bereichen, die im Sommer 2010 den Sollwert von 75 % nicht erreichten, definierten wir folgende Ziele:

- ◆ **Feedback Lernende an die Lehrkräfte:** In der Umfrage wurde gefragt, ob in den drei Ausbildungsjahren jede Lehrkraft bei den Lernenden ein Feedback eingeholt hat. In diesem Bereich haben wir die Sollgrösse von 75 % nicht erreicht.
- ◆ **Schülerarbeitsraum:** Die Lernenden meldeten zurück, dass es der Schülerarbeitsraum in Thun bzw. die Schülerarbeitsplätze in Gstaad es ihnen nicht ermöglichten, ausserhalb der Unterrichtszeiten konzentriert zu arbeiten. Wir formulierten Verhaltensregeln für den Schülerarbeitsraum und sperrten Facebook. Im Budget 2012 sind zudem Mittel vorgesehen, um die vorhandenen Räumlichkeiten besser auszugestalten und zu nutzen.

Personalentwicklung

Marco Giovannacci und Marc Matti absolvieren den CAS-Lehrgang «Schule als System leiten» der von der Schweizerischen Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrpersonen (WBZ) zusammen mit dem IWP St. Gallen angeboten wird. Michael McGarty schloss das Modul 2/DIK II und Tina Neukomm das Modul 1/DIK I ab. Verschiedene Kolleginnen und Kollegen stiegen in eine Kurssequenz «Selbstorganisiertes Lernen (SOL)» ein. Daneben wurden zahlreiche Kurse zur Aktualisierung der Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz besucht.

Projekte

Der technische Fortschritt ist unaufhaltsam. Sämtliche PC wurden auf Windows 7 umgerüstet, nach und nach erfolgt nun der Umstieg auf Office 10. In den Sommerferien 2011 ersetzten wir die Informatikanlage an unserem Standort Gstaad und verfügen nun in der ganzen Schule über Geräte eines einzigen Herstellers, was den Software-Rollout und den Unterhalt der Anlage wesentlich vereinfacht.

In der Verwaltung bauen wir auf der Basis von «Therefore™» ein Archivierungssystem auf, das uns hilft, der Papierflut Herr zu werden. So werden beispielsweise die Schülerdossiers, die Personaldossiers und die Verträge aller Art nach und nach digitalisiert. Daneben führen wir ein Personalinformationssystem unter «Abacus» ein, das unzählige Excellisten ersetzen wird.

Die elektronische Aufbereitung der neuen eidgenössischen Schulstatistik (BFS) und die Schnittstelle zur kantonalen Lehrvertragsverwaltung «Escada» aus unserer Schulverwaltungssoftware «EcoOpen» sind weitere noch laufende Informatikprojekte.

Nach wie vor sehr unglücklich sind wir mit der Situation der Schulungsräume im Waaghaus an der Marktgasse. Die Stiftung Wirtschaftsschule ist bereit, auf einer Parzelle in unmittelbarer Nähe der Schule Schulraum zu schaffen. Der entsprechende Antrag an das Mittelschul- und Berufsbildungsamt wurde eingereicht. Trotz der demografischen Entwicklung, die zu rückläufigen Schülerzahlen führen wird, sind wir überzeugt, dass der Neubau umgesetzt werden muss, denn nach den kantonalen Berechnungsgrundlagen kommen wir auf eine Schulraumauslastung von über 100 %, was absolut keinen Spielraum bei der Stundenplanung mehr zulässt. Baulich haben wir im bestehenden Schulhaus alle Reserven ausgereizt. So verfügen wir über kein Sitzungs- und separates Beratungszimmer mehr, haben die Mediothek aufgehoben, um zwei kleine Gruppenräume zu schaffen, und den Stundenplan über Mittag

verdichtet. Die aktuelle Raumsituation steht im krassen Gegensatz zu den Anforderungen eines fächerübergreifenden, selbstverantwortlichen und individualisierten Unterrichtskonzepts. Wir hoffen auf die Unterstützung durch die Erziehungsdirektion, zumal die Mietkosten vorübergehend nur marginal steigen würden.

Dank

Die Qualität einer Schule wird hauptsächlich von engagierten Mitarbeitenden geprägt. Die Ergebnisse der Umfrage zum Organisationsklima und die ausgezeichneten Resultate an den Lehrabschlussprüfungen 2011 bestätigen einmal mehr eindrücklich, dass die Mitarbeitenden der Wirtschaftsschule Thun mit grossem Engagement tagtäglich das Beste für den Ausbildungserfolg der Lernenden geben.

Gute gesetzliche Rahmenbedingungen, die den Schulen den nötigen Raum zur Gestaltung geben, und attraktive Anstellungsbedingungen sind in diesem Zusammenhang zentral.

Ein grosser Dank der Schulleitung geht deshalb an das ganze Kollegium und alle Mitarbeitenden in Verwaltung, IT-Services, Hausdienst und dem InControl-Team. Herzlichen Dank, liebe Kolleginnen und Kollegen, für euren grossen Einsatz im und um den Unterricht. Schliesslich richtet sich unser Dank auch an alle Mitglieder aller Kommissionen, sei dies der Vorstand Verein WST, die Prüfungskommission oder der Stiftungsrat. Sie unterstützen die Wirtschaftsschule massgeblich im Hintergrund. Ein grosser Dank geht auch an das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) insbesondere an die Ausbildungsberatung und an unseren Berufsschulinspektor für die stets gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Lehrkräfte WirtschaftsSchule Thun

Fachbereich Sprachen/Geschichte

Blaser Marie-Theres	lic. phil. I
Clément Gilgen Marie-Christine	Sekundarlehrerin phil. I
Del Carlo Dorothee	Sekundarlehrerin phil. I, NDS/HLA
Deniau Annette	Primarlehrerin
D'Ignazio Catja	Gymnasiallehrerin phil. I
Eyer Mischler Monica	Gymnasiallehrerin phil. I
Giovannacci Marco	Sekundarlehrer phil. I
Handschin-Graf Eva	Sekundarlehrerin phil. I
Helmle Franziska	Sekundarlehrerin phil. I
Hirsiger Heidi	lic. phil. I, NDS/HLA
Hofer-Raouf Sandra	Bachelor of Arts in English Language Teaching
Isenschmid Hans-Peter	Sprachlehrer
Jäger Boris	Gymnasiallehrer, phil. I
Kieliger Franz	Sekundarlehrer phil. I
Maurer-Root Katherine	Sprachlehrerin, Bachelor of Arts Open
Mösching Hansueli	Sekundarlehrer phil. I
Mühlheim Mathias	Gymnasiallehrer phil. I
Ralaison-Zurschmiede Katharina	Betriebsökonomin FH, Sprachlehrerin
Ritter-Walther Dominique	Sekundarlehrerin phil. I
Rogl-Zeller Katinka	Sekundarlehrerin phil. I, Konrektorin
Salvisberg Ursula	Sekundarlehrerin phil. I
Schwendimann Mirjam	Sprachlehrerin Bachelor of Arts in History
Seydoux Ruth	Sprachlehrerin
Ulmer Samuel	Gymnasiallehrer phil. I
Vonarburg Grundisch Mirjam	Sekundarlehrerin phil. I
von Burg Christine	Sekundarlehrerin phil. I, NDS/HLA
von Grünigen Markus	Sekundarlehrer phil. I
von Känel Monique	Sekundarlehrerin phil. I
Wüthrich Hurni Sabine	Sekundarlehrerin phil. I
Wyss Friederike	Sekundarlehrerin phil. I
Zysset-Hughes Susan	Sprachlehrerin, Bachelor of Education

Fachbereich Wirtschaft und Recht

Biedermann Manuela	Betriebsökonomin HWV
Dellenbach Jürg	mag. rer. pol., Konrektor
Flückiger Beat	mag. rer. pol., Rektor
Glücki René	Betriebsökonom FH, Wirtschaftsfachlehrer LWF
Kälin Benno	M. A. HSG, dipl. Wipäd.
Liechti Beat	Betriebsökonom FH
Meer Ernst	mag. rer. pol.
Meichtry Hans-Anton	Berufsschullehrer Allgemeinbildung EHB, Sportlehrer I
Messerli Christian	lic. und mag. rer. pol.
Ralaison-Zurschmiede Katharina	Betriebsökonomin FH, Sprachlehrerin
Schenk Ernst	lic. und mag. rer. pol.
Schöni Raymond	Wirtschaftsfachlehrer-IWP EHB
Steiner Andreas	mag. rer. pol.
Sterki Fritz	mag. rer. pol.
Stuber Urs	Betriebsökonom HWV, Wirtschaftsfachlehrer IWP-HSG
Zaugg-Steiner Cornelia	lic. und mag. rer. pol.
Zbinden Stefan	mag. rer. pol., Konrektor

Fachbereich Informatik, Kommunikation, Administration

Brönnimann-Gempeler Doris	Fachlehrerin IKA
Gfeller Roger	Informatikreferent SVEB, Network Engineer ZNE
Glogger Doris	Fachlehrerin IKA
Leiser Hertig Agnes	Fachlehrerin IKA
Lubasch Rainer	Dipl. Verwaltungswissenschaftler, Fachlehrer IKA
Magistretti Hans	Fachlehrer für Informations-/ Kommunikationstechnik
McGarty Michael	Informatiker, Dipl. Telematik-Techniker HF, Fachlehrer IKA
Sager Max	Betriebsökonom HWV, Fachlehrer IKA

Fachbereich Mathematik/Naturwissenschaften

Däppen Hanspeter	Gymnasiallehrer phil. II
Glauser Nicolas	Fachlehrer Mathematik, Turn- und Sportlehrer I + II
Malli Heinz	Dr. phil. nat.

Fachbereich Verkauf

Bischoff-Wüthrich Daniela	Eidg. Dipl. Kauffrau des Detailhandels
Baumgartner Murielle	Detailhandelslangestellte
Dähler Caroline	Dipl. Branchenspezialistin und Ausbilderin mit eidg. Fachausweis
Hug Matthias	Dipl. Kaufmann des Detailhandels
Lüthi Simon	Detailhandelsspezialist mit eidg. Fachausweis
Müller Elisabeth	Detailhandelslangestellte
Neukomm Tina	Detailhandelsspezialistin mit eidg. Fachausweis
Schläfli Natalie	Eidg. Dipl. Kauffrau des Detailhandels
Siegenthaler Markus	Detailhandelsspezialist mit eidg. Fachausweis
Siegenthaler Martin	Eidg. Dipl. Kaufmann des Detailhandels
Tschudin Judith	Bereichsleiterin/Einkäuferin

Fachbereich Sport

Glauser Nicolas	Fachlehrer Mathematik, Turn- und Sportlehrer I + II
Knutti Marlen	Sportlehrerin ESSM
Kropf Roger	Turn- und Sportlehrer I + II
Ogi Kämpf Arlette	Sekundarlehrerin phil. II
Schneider Rolf	TS-Leiter
von Grünigen Markus	Sekundarlehrer phil I

Lehrkräfte WirtschaftsSchule Thun, Standort Gstaad

Ardila Lenoir Hélène	Teacher Master of Arts
Beuchat Didier	Sportlehrer ESSM
Biedermann Manuela	Betriebsökonomin HWV
Dähler Caroline	Dipl. Branchenspezialistin und Ausbilderin mit eidg. Fachausweis
Magistretti Hans	Fachlehrer für Informations-/Kommunikationstechnik

Matti Marc	lic. rer. pol., Konrektor
Mazzara-Hostettler Mirjam	Primarlehrerin
Mottier Darcy	Sprachlehrerin, Bachelor of Arts
Müllener André	Dipl. Betriebsökonom FH
Schenk Christine	Sekundarlehrerin phil. I
Seydoux Ruth	Sprachlehrerin
Siegrist Toni	Sekundarlehrer phil. I

Jubiläen bernischer Schuldienst

Für die langjährige Treue, die grosse Kollegialität und die angenehme Zusammenarbeit danken wir allen Jubilarinnen und Jubilaren sehr herzlich. Für die Zukunft – im privaten wie im beruflichen Bereich – wünschen wir alles Gute!

10 Jahre

Ardila Hélène
Giovannacci Marco
Ritter Dominique
Hofer Sandra

15 Jahre

Deniau Annette
Steiner Andreas

25 Jahre

Dellenbach Jürg
Schneider Rolf
von Burg Christine
Zbinden Stefan

30 Jahre

Brönnimann Doris

Austritte

Ackermann Robert	Betriebsökonom HWV
Aubert Mirko	Informatikreferent
Dal Farra Alexander	Kommunikationsmanager NDS
Germann Pia	Dr. phil. I
Hauri Martin	Dipl. Buchhalter/Controller
Heger Marcel	Eidg. Dipl. Käsermeister
Knechtle Mirjam	Sprachlehrerin
Mauron Ursula	eidg. dipl. Pensionskassenleiterin
Michel Christoph	Sozialversicherungsfachmann

Schöni Hans Rudolf
Trauffer Annemarie

Eidg. Dipl. Kaufmann des Detailhandels
Detailhandelsangestellte

Neuanstellungen (per 1. August 2011)

Bernard Madeleine	Sekundarlehrerin phil. I
Constantin Simone	Bachelor of Science in Mathematics
Friedli Adrian	mag. rer. pol.
Fritschi Hans	Sekundarlehrer phil. II
Gruber Micha	Sozialversicherungsfachmann mit eidg. FA
Häusler Alfred	Gärtner/Detailhandelspezialist mit eidg. Fachausweis
Kaderli Werner	Detailhandelsökonom
Mottier Estelle	Master of Arts in Letter
Rychen Heinz	Elektromonteur/Dipl. Techniker
Zurflüh Susanne	Detailhandelspezialistin

Wir danken allen ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz an der WirtschaftsSchule Thun. Die Neugestellten heissen wir an unserer Schule herzlich willkommen und wünschen ihnen zum beruflichen Start alles Gute und viel Erfolg.

Lehrkräfte im Ruhestand

Bachmann Erika	Waldmeyer Jörg
Bigler Kurt	Walker Viktor
Brand Monika	Wassmer-Boss Beatrice
Brügger Therese	Weber Paul
Brügger Ueli	Wiedmer Hildy
Friedli Peter	Willener Franz
Gerber Peter	
Gonin Veronika	
Gyger Ursula	
Jampen Erika	
Mini Giovanni	
Rösti Wilhelm	
Rudel Roma	
Schenk Fredi	
Stalder-Devaux Doris	
Sterki Katrin	

Weiterbildungszentrum Thun

Amlinger Bernhard	Ergonomieberater und Coach
Atkinson Louise	Sprachlehrerin
Balzli Heinz	Personalberatung/Sozialversicherung
Baumann Samuel	cand. mag. rer. pol.
Benninger Anja	SIZ Supporterin & SIZ Webpublisher
Binz Corinne	Ausbildnerin mit eidg. Fachausweis
Bösiger-Walther Claudia	Sprachlehrerin
Bräm Felix	Sekundarlehrer
Bräm Nancy	Sprachlehrerin
Brönnimann-Gempeler Doris	Fachlehrerin IKA
Burkhalter Sascha M.	Executive MBA/Controller NDS FH
Cancellara Giovanni	zert. Coach FH, dipl. Erwachsenenbildner
Däppen Hanspeter	Mathematiklehrer
Dellenbach Jürg	mag. rer. pol., Konrektor
Deniau Annette	Primarlehrerin
Felix Franz	Schlagfertigkeitstrainer
Flury Barbara	Dipl. Ausbildungsleiterin
Flury Beatrix	Ausbildnerin mit eidg. Fachausweis
Frey Beat	Dipl. Steuerexperte
Gfeller Roger	Informatikreferent/Network Engineer ZNE
Giovannacci Marco	Sekundarlehrer phil. I
Glogger Doris	Fachlehrerin IKA
Gobeli Daniel	Betriebsökonom HWV, NDW
Herzog Patrizia	Kauffrau HKG
Jaeger Boris	Gymnasiallehrer, phil. I
Kempf Othmar	Redaktor/Kommunikationsberater
Kirchhofer Thomas	Versicherungsfachmann mit Eidg. Fachausweis
Kneer Werner	Prozessberater/Supervisor (BSO)
Kurmann Adolf	Steuerexperte ESTV
Lauper Heinrich	Fürsprecher
Leiser Hertig Agnes	Fachlehrerin IKA
Longaron Daniel	mag. oec. HSG
Lubasch Rainer	Dipl. Verwaltungswissenschaftler, Fachlehrer IKA
Maurer-Root Katherine	Sprachlehrererin, Bachelor of Arts Open
McGarty Michael	Informatiker, Dipl. Telematik-Techniker HF, Fachlehrer IKA
Mühry Rudolf	Schulung und Personalwesen
Noth Roland	Organisationsberater

Ralaison-Zurschmiede Katharina	Sprachlehrerin
Riesen Patrik	Primarlehrer, stud. rer. pol.
Ritter-Walther Dominique	Sekundarlehrerin phil. I
Robé Stéphanie	Sekundarlehrerin
Rösti Jürg	Dipl. Wirtschaftsprüfer
Roth-Amstutz Bettina U.	Liz. Knigge-Trainerin
Ruh Gregor	lic. iur.
Saner Paul	Betriebsökonom HWV, dipl. Steuerexperte
Schenk Marianne	Direktionssekretärin
Schöni Raymond	Wirtschaftsfachlehrer-IWP EHB
Schwalm Brigitte	Personalfachfrau mit eidg. Fachausweis
Seydoux Ruth	Sprachlehrerin
Steiner Andreas	mag. rer. pol.
Steiner Irène	Sozialversicherungsfachfrau FA, Personalfachfrau FA
Steiner Nadja	lic. iur.
Sterki Fritz	mag. rer. pol.
Sterki Katrin	Dipl. Erwachsenenbildnerin
Stuber Urs	Betriebsökonom HWV, Wirtschaftsfachlehrer IWP-HSG
Toma Adriano	Finanz und Rechnungswesen
Topel Klaus	Coach, Trainer
Wattinger Heinz	Sozialversicherungsfachmann
Wehrli Andrea	Juristin, lic. iur. und lic. em letras
Weibel Rita	Personalfachfrau mit eidg. Fachausweis
Werner Cornelia	Ausbildnerin
Wernli Corinne	Personalfachfrau mit eidg. Fachausweis
Wissmann Martine-Laure	Dipl. Personalmanagerin IAP
Zaugg-Steiner Cornelia	lic. und mag. rer. pol.
Zbinden Stefan	mag. rer. pol., Konrektor
Zobrist Willy Charles	Fürsprecher, Wirtschaftsfachlehrer

Verwaltungspersonal

Rieder Jeannette

Leiterin Schuladministration und
Abschlussprüfungen

Sekretariat Grundbildung

Liechi Regula

Sachbearbeiterin Schuladministration (Teilzeit)

Oesch-Fahrni Therese

Sachbearbeiterin Schuladministration (Teilzeit)

Reist-Wüthrich Rosmarie

Sachbearbeiterin Schuladministration (Teilzeit)

Sekretariat Weiterbildung

Siegrist Therese

Sachbearbeiterin Weiterbildungszentrum

Zurbrügg Franziska

Sachbearbeiterin Weiterbildungszentrum
(Teilzeit) bis 31.5.2011

Mediothek

Zumthurm Andrea

Sachbearbeiterin Mediothek (Teilzeit)

Lernende

Schmid Laurence

Lernende (Basisbildung B-Profil) bis 30.6.2011

Tsilalidis Artemis

Lernende (Basisbildung B-Profil)

Bühlmann Jana

Lernende (Basisbildung B-Profil) ab 1.8.2011

Personal-/Rechnungswesen

Gerber Corinne

Sachbearbeiterin Personal-/Rechnungswesen
(Teilzeit)

Moser Jolanda

Sachbearbeiterin Personal-/Rechnungswesen
(Teilzeit)

Technik

Mühlheim Stephan

Anlagenbetreuung (Teilzeit)

Wengi Martin

Anlagenbetreuung

Hausdienst

Peter Martin	Hauswart
Greub Esther	Raumpflegerin
Meinen Isabelle	Raumpflegerin
Morales Hernandez Clemencia	Raumpflegerin
Schmid Katharina	Raumpflegerin
Zaugg-Bohren Annamarie	Raumpflegerin

Jubiläum

Greub Esther	20 Jahre
--------------	----------

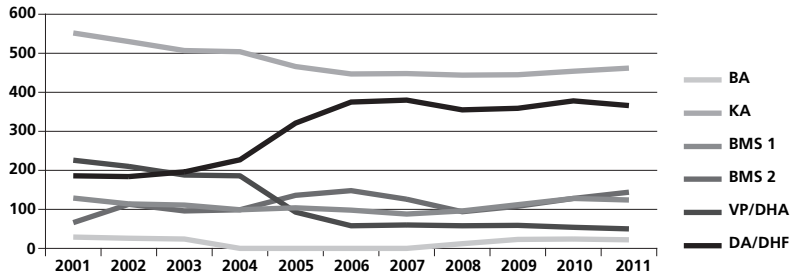


Entwicklung der Schülerzahlen

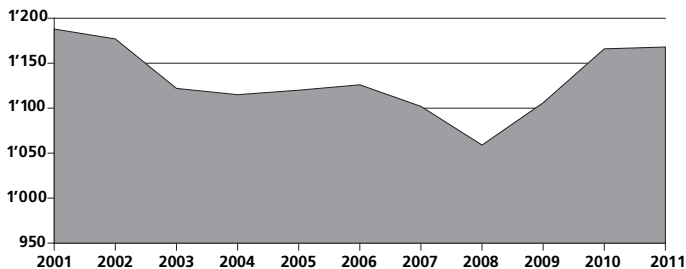
Lernendenzahlen

	BA	KA	BMS 1	BMS 2	VP/DHA	DA/DHF	Total
2001	29	552	129	66	226	186	1'188
2002	26	530	114	113	210	184	1'177
2003	24	507	111	96	188	196	1'122
2004	0	504	99	99	186	227	1'115
2005	0	466	104	136	93	321	1'120
2006	0	447	98	148	58	375	1'126
2007	0	448	88	126	60	380	1'102
2008	12	444	96	94	58	355	1'059
2009	23	445	112	108	59	359	1'106
2010	24	454	128	128	54	378	1'166
2011	22	462	124	144	50	366	1'168
Diff.	-2	8	-4	16	-4	-12	2
Diff. %	-8.3%	1.8%	-3.1%	12.5%	-7.4%	-3.2%	0.2%

Lernende je Abteilungen



Lernende total

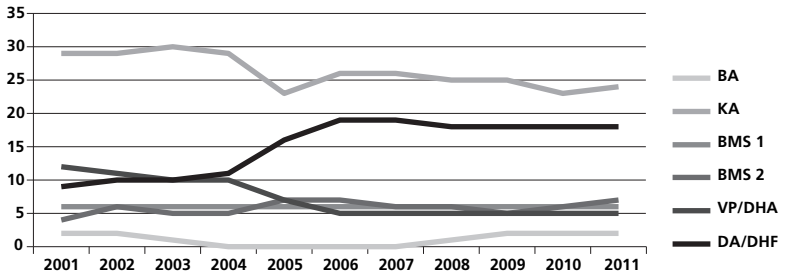


Entwicklung der Klassenzahlen

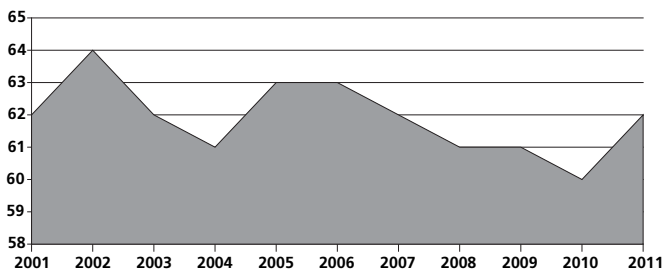
Klassenzahlen

	BA	KA	BMS 1	BMS 2	VP/DHA	DA/DHF	Total
2001	2	29	6	4	12	9	62
2002	2	29	6	6	11	10	64
2003	1	30	6	5	10	10	62
2004	0	29	6	5	10	11	61
2005	0	23	6	7	7	16	63
2006	0	26	6	7	5	19	63
2007	0	26	6	6	5	19	62
2008	1	25	6	6	5	18	61
2009	2	25	6	5	5	18	61
2010	2	23	6	6	5	18	60
2011	2	24	6	7	5	18	62
Diff.	0	1	0	1	0	0	2
Diff. %	0.0%	4.3%	0.0%	16.7%	0.0%	0.0%	3.3%

Klassen je Abteilung



Klassen total



Abschlussprüfungen 2011

Kaufm. Berufsmaturität 1 + 2

1. Rang: 5,8

Inniger Simon

Notariat Germann, Frutigen

Matti Marco

BEKB AG, Interlaken

2. Rang: 5,5

Bühler Daniela

Energie Thun AG, Thun

3. Rang: 5,4

Bircher Christine

UBS AG, Marktgebiet Berner Oberland, Thun

4. Rang: 5,3

Bartlome Fabio

AEK BANK 1826, Thun

Leibundgut Martina

NEXUS Biosystems AG, Oberdiessbach

Kaufleute Basisbildung B-Profil

1. Rang: 5,4

Rubin Rahel

Verein Internationale Lauberhornrennen
Wengen, Wengen

2. Rang: 5,3

Franchini Martina

Meier AG Thun, Tor- und Storenbau, Gwatt

Schmid Stefanie

Colasit AG, Kunststoff-Apparatebau, Spiez

Kaufleute erweiterte Grundbildung E-Profil

1. Rang: 5,6

Fries Diego

Gstaad Palace Switzerland, Gstaad

2. Rang: 5,5

Donizetti Lea

Gstaad Saanenland Tourismus, Gstaad

Marmet Nathalie

Müller Marketing & Druck AG, Gstaad

3. Rang: 5,4

Aegerter Manuel
Brunner Dominik

Raiffeisenbank Kiestal Genossenschaft, Linden
Christian Gempeler, Notariatsbüro, Adelboden

4. Rang: 5,3

Bärtschi Nadja
Graf Monia
Heimann Alexandra
Herren Melanie
Jaun Matthias
Maurer Manuel
Schneider Yannick
Tanner Sabrina
Würsten Isabelle

Künzi + Knutti AG, Holzbau, Adelboden
AEK BANK 1826, Thun
Dr. oec. Hans Peter Bieri, Thun
Fritz Studer AG, Thun
RUAG Land Systems AG, Thun
RUAG Ammotex AG, Thun
beco Berner Wirtschaft, RAV Thun, Thun
Gemeindeverwaltung Heimberg, Heimberg
Hotel Bernerhof, Gstaad

Kaufleute erweiterte Grundbildung E-Profil (Zweitausbildung)

1. Rang: 5,7

Haldi Simone

Regierungsstatthalteramt
Frutigen-Niedersimmental, Frutigen

Büroassistenten

1. Rang: 5,6

Beer Jeanine

AHV-Ausgleichskasse IMOREK, Bern

2. Rang: 5,3

Messerli Martina

Walo Bertschinger AG,
Niederlassung Berner Oberland, Wimmis

Detailhandelsfachleute

1. Rang: 5,6

Hauser Alain

Interdiscount, Division der
Coop Genossenschaft, Heimberg

Heimberg Heidi

Schöni Handels AG, Spiez

Schranz Nadja

Schuhhaus Brunner, Adelboden

2. Rang: 5,4

Bärtschi Manuela
Siegenthaler Andreas

Bäckerei Volg Oester, Adelboden
TransGourmet Schweiz AG Prodega
Cash+Carry, Heimberg

3. Rang: 5,4

Bieri Tanja
Güntensperger Olivier
Haldi Sarah
Rohrbach Sabrina
von Känel Rosmarie
Wyss Monika

Die Schweiz. Post, Poststelle Thun 1, Thun
Autohaus von Känel AG, Frutigen
Coop Münsingen, Münsingen
Technomag AG, Thun
Coop Frutigen, Frutigen
MMM Zentrum Oberland, Thun

4. Rang: 5,3

Grossen Franziska
Peppino Sara Silvana
Redzepe Mevljude
von Gunten Marcel

Winkler Stefan

Karl Vögele AG, Schuhhaus, Thun
Silberschmiede-Thun, Thun
Schuhaus Walder AG, Thun
Schuhaus Walder AG,
Filiale Ochsner Sport Loeb, Thun
Frautschi Sport AG, Schönried



Notenstatistik Vergleich zum Vorjahr

	2011	2010
Kaufmännische Berufsmaturität 1		
Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten	36	27
Gesamtnotendurchschnitt	4.7	4.98
Anzahl Misserfolge	1	0
Kaufm. Berufsmaturität 2 berufsbegleitende Ausbildung		
Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten	32	21
Gesamtnotendurchschnitt	4.55	4.68
Anzahl Misserfolge	2	1
Kaufm. Berufsmaturität 2 Vollzeitausbildung		
Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten	48	46
Gesamtnotendurchschnitt	4.6	4.59
Anzahl Misserfolge	2	6
Büroassistentinnen/Büroassistenten		
Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten	15	12
Gesamtnotendurchschnitt	7.97	5.13
Anzahl Misserfolge	0	0
Basisbildung B-Profil		
Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten	19	32
Gesamtnotendurchschnitt	4.84	4.81
Anzahl Misserfolge	0	1
Erweiterte Grundbildung E-Profil		
Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten	126	125
Gesamtnotendurchschnitt	4.95	4.91
Anzahl Misserfolge	0	2
Detailhandelsassistentinnen/ Detailhandelsassistenten		
Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten	21	42
Gesamtnotendurchschnitt	4.71	4.82
Anzahl Misserfolge	0	1
Detailhandelsfachleute		
Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten	122	112
Gesamtnotendurchschnitt	4.81	4.84
Anzahl Misserfolge	2	2

Weiterbildungszentrum

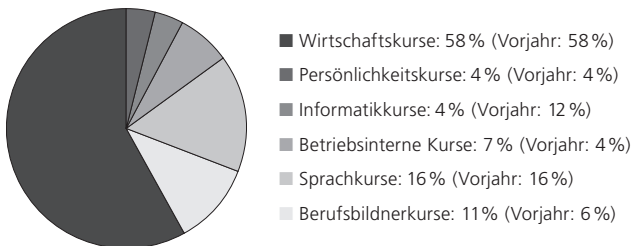
Mit dem neu gestalteten Weiterbildungsprogramm tritt das Weiterbildungszentrum moderner auf. Entsprechend ist auch der Web-Auftritt (wst.ch/weiterbildung) in diesem Bereich überarbeitet und bietet den Interessierten neu die Möglichkeit, sich direkt via Internet anzumelden. Die Angebotspalette wurde den aktuellen Bedürfnissen angepasst und entsprechend gestrafft. Diese Anpassungen führten auch zu einer Reduktion der Verwaltungsstellen.

Rückblick

Im vergangenen Schuljahr haben mit insgesamt 1'561 praktisch gleich viele Personen wie im Vorjahr (1'587) unsere Lehrgänge, Kurse und Seminare in den Bereichen Sprachen, Wirtschaft, Informatik, Berufsbildung und Persönlichkeitsentwicklung besucht. Der Frauenanteil betrug dabei unverändert rund 73 %. 73 Referentinnen und Referenten erteilten insgesamt 4'188 Lektionen (Vorjahr: 5'514 Lektionen). Somit sank die Anzahl der abgehaltenen Lektionen um 24 %.

Mit gezielten Kontakten zu Unternehmungen in der Region nutzten wir die Möglichkeit, unsere Schule als Ganzes und insbesondere das Weiterbildungszentrum zu präsentieren und Anregungen für innerbetriebliche Weiterbildungen zu geben. Dies führte zu einer Zunahme der betriebsinternen Kurse, die massgeschneidert die Bedürfnisse der Unternehmungen abdecken.

Die Verteilung der Lektionen auf die einzelnen Bereiche zeigt ein klares Schwergewicht bei den Wirtschaftskursen.



Wirtschaftskurse

Mit 2'427 Lektionen (Vorjahr 3'192 Lektionen) und durchschnittlich 354 Teilnehmerinnen und Teilnehmern machen die Wirtschaftskurse weiterhin den weitaus grössten Anteil aus. Der Löwenanteil der Lektionen wie auch der Teilnehmenden entfällt auf den Bereich der Lehrgänge.

Hervorragende 75% (CH: 59%) der Absolventinnen und Absolventen des Lehrgang zum eidgenössischen Fachausweis Finanz- und Rechnungswesen bestanden die eidgenössischen Prüfungen. Eine neue Klasse wird im Herbst mit einem dem neuen Reglement angepassten kürzeren Lehrgang beginnen. Wie in den vergangenen Jahren sind die Sachbearbeiter-Lehrgänge in den Bereichen Rechnungswesen und Personalwesen sehr beliebt. Die «Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter Rechnungswesen», die «Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter Personalwesen» und die Absolventinnen und Absolventen der Tageshandelsschule erhielten nach erfolgreicher Prüfung das durch den KV Schweiz anerkannte Zertifikat von edupool.ch, der Vereinigung der KV-Weiterbildungszentren. Auch bei diesen externen Prüfungen übertrafen die Prüfungserfolge regelmässig die gesamtschweizerischen Quoten.

Der Lehrgang «Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter Personalwesen edupool.ch» wird als Zulassungsprüfung für die Berufsprüfung der HR-Fachleute anerkannt.

Informatikkurse

Das Angebot umfasst weiterhin Kurse und Lehrgänge, welche auf die Modulprüfungen der European Computer Driving Licence (ECDL) vorbereiten. In den vergangenen Jahren profitierte dieser Bereich klar von den Weiterbildungsanstrengungen der Lehrpersonen der Grundbildung. Mit dem Wegfall der Office-Schulungen ist der Informatikbereich massiv von 630 auf 181 Lektionen eingebrochen.

Sprachkurse

Unser Angebot richtet sich an Interessierte jeden Alters mit oder ohne Vorkenntnisse. Unsere Französisch-, Englisch-, Italienisch- und Spanischkurse decken vom Einstieg bis zu den internationalen Diplomen alle Stufen ab.

Kurse zur Persönlichkeitsentwicklung

Unser Angebot an Seminaren zu den Themenbereichen Kommunikation, Lern- und Arbeitstechnik, Führung und Persönlichkeitsentfaltung richtet sich an Personen, welche ihre private und berufliche Umwelt aktiv mitgestalten

und ihre Persönlichkeit entfalten und weiterentwickeln wollen. Im Laufe der vergangenen Jahre haben wir unser Angebot laufend erweitert und dabei auch erfolgreich die aktuellen Trends berücksichtigt. Im neuen Programm werden diese Kurse in den Bereich Wirtschaft integriert und entsprechen somit den Suchgepflogenheiten der Interessierten.

Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner

In Zusammenarbeit mit der Gewerblich Industriellen Berufsschule Thun und dem Berufsbildungszentrum Interlaken (BZI) bieten wir weiterhin den 5-tägigen Grundkurs für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner (vormals Lehrmeisterkurs) an. Mit unseren Seminaren zur neuen kaufmännischen Grundbildung unterstützen wir zudem die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in der Planung, Durchführung und Bewertung von Arbeits- und Lernsituationen (ALS) sowie von Prozesseinheiten (PE); die Teilnehmenden erhalten zudem eine Plattform für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Absolventinnen und Absolventen der 4 Grundmodule erhalten das Zertifikat «Berufsbildnerin/Berufsbildner NKG» der Wirtschaftsschule Thun.

Firmenkurse

Für Betriebe mit speziellem Weiterbildungsbedarf organisieren wir Kurse mit massgeschneiderten Lerninhalten. Damit wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihrem aktuellen Wissensstand abholen sowie die Lerninhalte und das Unterrichtstempo ihren Kenntnissen anpassen können, legen wir grossen Wert auf die sorgfältige und umfassende Planung und Beratung. Den nachfolgend aufgezählten Firmenkunden danken wir herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit:

- ◆ AEK Bank 1826, Thun
- ◆ Duscholux AG, Thun
- ◆ Gemeinde Heimberg
- ◆ Lasag AG, Thun
- ◆ Rychiger AG, Steffisburg
- ◆ Spitäler fmi ag, Spital Frutigen
- ◆ Schweiz. Rotes Kreuz Thun
- ◆ Zivilschutzorganisation Aaretal

Prüfungserfolge

Während des vergangenen Schuljahres konnten zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Diplommkursen eidgenössisch oder international anerkannte Ausweise in Empfang nehmen.

10/11

- 10** European Computer Driving Licence (ECDL) – START
- 11** Tages-/Abendhandelsschule, edupool.ch/kvschweiz
- 6** Fachleute Finanz und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis
- 18** Sachbearbeiter Rechnungswesen, edupool.ch/kvschweiz
- 40** Sachbearbeiter Personalwesen, edupool.ch/kvschweiz

Über die Erfolge an internationalen Sprachzertifikats-Prüfungen können wir leider keine Statistik führen, da uns die Ergebnisse nicht direkt mitgeteilt werden.

Ausblick

Künftig wird das Weiterbildungszentrum mit einem gestrafften Angebot den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden gerecht werden. Das Schwergewicht wird im Bereich der Wirtschaftsangebote bleiben, ergänzt durch Sprach- und Informatikkurse. Bisherige erfolgreiche Kurse aus dem Bereich der Persönlichkeitsentwicklung finden die Interessierten neu integriert im Wirtschaftsbereich.

Das Weiterbildungsjahr beginnt ab 2011 erst im Oktober (bisher August) und schliesst das erste Semester im März ab. Damit nehmen wir Rücksicht auf das Kundenverhalten in den Sommermonaten.

Schulrechnung

Grundbildung

	2010 Aufwände	Erträge	2009 Aufwände	Erträge
Personalaufwand Behörden, Kommission	5'300		5'600	
Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	700'769		693'993	
Löhne der Lehrkräfte	6'421'879		6'524'883	
Sozialleistungen	1'400'233		1'509'200	
Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	0		0	
Weiterbildung Mitarbeiter und verschiedene Personalkosten	105'871		131'341	
Büro-/ Schulmaterial, Drucksachen, Lehrmittel	471'748		264'909	
Anschaffung Mobilien, Maschinen, Informatik	301'709		387'620	
Wasser, Energie, Heizmaterial	90'536		67'071	
Verbrauchsmaterialien	18'357		26'881	
Baulicher Unterhalt	29'730		39'500	
Übrige Unterhaltskosten	9'628		23'846	
Mieten, Benützungskosten	844'313		821'875	
Spesenentschädigungen	63'292		67'512	
Dienstleistungen, allg. Verwaltungsaufwand	257'737		224'802	
Übriger Sachaufwand	2'174		3'473	
Passivzinsen	0		-40	
Abschreibung Debitorenverlust	0		105	
Verrechnete Raumkosten/Saalen				
Betriebserlös		590'725		408'894
Bundesbeitrag				
Kantonsbeitrag		10'132'550		10'383'677
Beitrag Wohnsitzgemeinden				
Beitrag Schulortsgemeinde				
	10'723'276	10'723'276	10'792'571	10'792'571

(Revision bei Kanton noch pendent)

Weiterbildungszentrum

	2010	2009		
	Aufwände	Erträge	Aufwände	Erträge
Personalaufwand, Sozialleistungen	805'063		847'489	
Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	172'758		205'527	
Anschaffung Mobilien, Maschinen, Lehrmittel	8'569		24'523	
Wasser, Energie, Heizmaterial				
Verbrauchsmaterialien				
Bauliche Unterhaltskosten				
Übrige Unterhaltskosten	2'784		1'421	
Mieten, Benützungskosten	27'940		47'857	
Spesenentschädigungen	7'787		7'742	
Dienstleistungen, allg. Verwaltungsaufwand	276'302		372'135	
Übriger Sachaufwand, Rückstellungen	4'361		29'212	
Abschreibung Finanzvermögen				
Kurs- und Materialgelder		1'031'390		1'330'638
Mitgliederbeitrag		1'000		1'000
Kantonsbeitrag		203'134		278'863
Trägerbeitrag		70'040		-74'595
	1'305'563	1'305'563	1'535'906	1'535'906

Revisionsbericht

Die Revisoren, Frau Therese Sohm, Finanzinspektorat Thun und Herr Anton Schucker, empfehlen in ihrem Revisionsbericht vom 14. März 2011, die Jahresrechnung 2010 zu genehmigen.

Stiftung WirtschaftsSchule Thun

Die Stiftung WirtschaftsSchule Thun und Gstaad durfte in den vergangenen Jahren namhafte Beträge entgegennehmen. Mit grosszügigen Spenden ermöglichten es viele Lehrbetriebe und Gönner, Lernende oder Anlässe mit einem Beitrag zu unterstützen. Im Sinne des Stiftungszwecks wurde u. a. zwei Lernenden ein Zuschuss an einen Fremdsprachenaufenthalt gewährt, einem Lernenden die Prüfungsgebühr für das First Certificate finanziert, Siegerpreise für den Geschichtenwettbewerb der Detailhandelsklassen ausgesetzt und der Sporttag unterstützt. Im zweiten Semester 2010 bauten wir 39 zusätzliche Schülerkästli im Schulhaus an der Mönchstrasse ein, in denen die Lernenden ihre persönlichen Sachen sicher versorgen können.

Alle Beiträge werden jeweils vom Stiftungsrat auf ihre statutarische Grundlage überprüft und genehmigt.

Aus dem Stiftungsrat traten auf Ende 2010 Peter Aeschlimann und Alexandra Daumüller zurück. Wir danken den beiden für ihre grosse Unterstützung. Ein besonderer Dank geht an Peter Aeschlimann, der sich seit der Gründung der Stiftung vor 21 Jahren tatkräftig für die Anliegen der Stiftung und die Förderung der Wirtschaftsschule Thun eingesetzt hat und seit 2001 als Präsident des Stiftungsrates wirkte. Barbara Müller, Leiterin Personalmanagement der AEK Bank 1826 und Sandra Oppliger, Geschäftsführerin des KV Berner Oberland wurden als Nachfolgerinnen gewählt. Neuer Präsident ist Thomas Klossner, Leiter Finanzen und Administration der Biral AG.

Spenden 2010/11

Im Namen der Empfänger der Unterstützung danken wir allen Spendern sehr herzlich.

Wir freuen uns, wenn Lehrbetriebe und Gönner die Anliegen der Stiftung weiterhin unterstützen und damit Zuwendungen im Sinne des Stiftungszwecks ermöglichen. Für alle Spenden vielen Dank im Voraus.

Beat Flückiger, Geschäftsführer Stiftung WirtschaftsSchule Thun

Aegerter Erich, Thun	100.–
AEK Bank 1826, Thun	1'500.–
Bläuer Uhren+Bijouterie AG, Thun	100.–
DasKonzept AG, Thun	100.–
Einwohnergemeinde Reichenbach, Reichenbach	100.–
Ellis Ursula, Richard Language College Bournemouth	200.–
Frutiger AG, Thun	200.–
Fuhrer AG, Wichtrach	100.–
Garage Hürzeler AG, Thun	100.–
Gemeindeverwaltung Hilterfingen, Hilterfingen	300.–
Gerber Bernhard, Fürsprecher, Thun	100.–
Giger Cafe AG, Zollikofen	100.–
Hans Wegmüller AG, Steffisburg	200.–
Hobby Heimberg, Heimberg	100.–
Jost Druck AG, Hünibach	500.–
Lehrverband Logistik, Thun	100.–
Licht und Wasserwerk Adelboden, Adelboden	100.–
Milchproduzenten Genossenschaft Gstaad, Gstaad	50.–
Netree AG, Däniken	200.–
Oswald Schriften AG, Thun	50.–
Schöni Handels AG, Spiez	50.–
Spar+Leihkasse Frutigen AG, Frutigen	100.–
Spar+Leihkasse Gürbetal AG, Mühlethurnen	100.–
Tatzelwurm, Heimberg	100.–
Zivildienst Thun, Thun	100.–
Zürich Versicherungsgesellschaft, Bern	100.–

Rotary Club, Thun

Grosszügige Preise für die besten Projektarbeiten der BMS

Dank

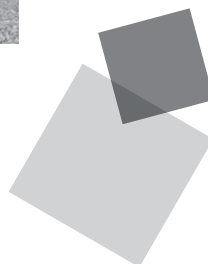
Der Jahresbericht gibt uns die Gelegenheit, den Lehrkräften und allen Mitarbeitenden der Administration, des Hausdienstes, der Informatik und dem InContro-Team herzlich zu danken. Unser Dank geht auch an die Mitglieder des Vorstandes Verein WST, der Prüfungskommission der WirtschaftsSchule Thun, dem Stiftungsrat, den Behörden von Bund, Kanton und Stadt Thun, den Lehrbetrieben, den Ausbildungspartnern der Organisationen der Arbeitswelt und den Eltern. Ohne die tatkräftige Zusammen- und Mitarbeit aller Beteiligten ist es nicht möglich, qualitativ hochstehende Ausbildungen zu gewährleisten und zahlreiche Projekte in der geforderten Zeit erfolgreich voranzutreiben, umzusetzen und zu beenden. Wir schätzen den offenen Dialog und die intensive Kooperation.

Schliesslich danken wir auch allen Dozenten des Weiterbildungszentrums, den Lernenden und Teilnehmenden in den Weiterbildungskursen für ihre Bereitschaft, stets aktiv am Lernprozess mitzuwirken. Sie alle stehen im Mittelpunkt unserer Aktivitäten.

Thun, im September 2011



*Schulleitung der
WirtschaftsSchule Thun
Stefan Zbinden
Marc Matti
Jeannette Rieder
Beat Flückiger
Jürg Dellenbach
Katinka Rogl-Zeller*





WirtschaftsSchule Thun

Mönchstrasse 30 A
CH-3600 Thun
wst@wst.ch
wst.ch
Telefon 033 225 26 27
Fax 033 225 26 39

WirtschaftsSchule Thun

Gstaad
Ebnit, CH-3780 Gstaad
gstaad@wst.ch
wst.ch
Telefon 033 744 54 08
Fax 033 744 54 09



EDUQUA